

INSPIRE

Ein Werkzeug für Jugendleiter mit wenig Zeit

Dieses deutschsprachige Curriculum für deine Jugendarbeit hilft dir Woche für Woche Jugendlichen die Bibel näherzubringen.

Einheit 59: Samuel gibt Israel einen König

Nutzungsbedingungen

INSPIRE wurde von Paul Martin entwickelt und erschien zuerst als »**INSPIRE: A resource for busy youth workers**«. Deutsche Version »**INSPIRE: Ein Werkzeug für Jugendleiter mit wenig Zeit**« von Mr. Jugendarbeit. Übersetzung von Olivia Felber mit Daniel Oesterle und Andy Fronius.

Alle Bestandteile von **INSPIRE** (einschließlich aller Bilder, Texte, Ressourcen und verwandten Produkte) sind Eigentum von Paul Martin. Die Rechte an der deutschen Version liegen bei Mr. Jugendarbeit, mrjugendarbeit.com, mit freundlicher Genehmigung von Paul Martin. Andy Fronius gibt der Person bzw. Organisation, die diese Ressource erworben hat, die Erlaubnis, ihre Bestandteile ausschließlich für den eigenen Gebrauch herunterzuladen, zu drucken und zu verwenden. Kein Teil von INSPIRE darf außerhalb dieser Organisation in irgendeiner Weise kopiert, geteilt, weiterverkauft oder erneut veröffentlicht werden, außer es handelt sich um kurze Zitate oder Rezensionen, sofern diese ausdrücklich auf mrjugendarbeit.com verweisen. Das Reproduzieren dieses Materials oder das Übernehmen in ein neues Werk, das diesen Richtlinien nicht entspricht (einschließlich Blogposts, Podcasts, Videos oder anderer Ressourcen), verstößt gegen das Urheberrecht. Jugendarbeit.org ist Teilnehmer am Amazon-Partnerprogramm, einem Affiliate-Werbeprogramm, bei dem wir eine Kommission für Verkäufe auf Amazon.com und damit verbundenen Websites verdienen, die über von uns bereitgestellte Links zustande kommen.
© 2022 Mr. Jugendarbeit, mrjugendarbeit.com

Für wen ist INSPIRE gemacht?

- Für Gruppen mit 6 bis 30 Jugendlichen
- Für junge Menschen zwischen 11 und 17 Jahren
- Für Jugendleiter:innen mit wenig Zeit

Wie funktioniert es?

In jeder Einheit geht ihr durch vier interaktive Diskussionsphasen. Die Diskussionsfragen helfen euch junge Menschen in ihrem Lesen und Interpretieren der Bibel zu fördern.

1. Phase: Herausfinden, was im Text passiert
2. Phase: Die wichtigsten Teile des Textes identifizieren
3. Phase: Den Inhalt auf unsere Situation anwenden
4. Phase: Verstehen, was Gott heute sagt

Ohne Bibel geht's nicht

Da dieses Curriculum ein Hilfsmittel zum Verstehen der Bibel ist, funktioniert es am besten, wenn jede:r Jugendliche eine Bibel zur Hand hat. Bitte jede Woche jemanden, den Text vorzulesen, während die Jugendlichen mitlesen. Es ist auch praktisch, wenn sie während des Teachings ihre Bibeln offen vor sich haben, sodass sie ihre Antworten auf Textbelege stützen können, und nicht nur raten.

Pro-Tipp: Schau dir als Leiter:in die Fragen und Spiele vorher an, um dich mit Bibeltext, Thema und den Spielen vertraut zu machen.

Einheit 59: Samuel gibt Israel einen König

Ice Breaker 1 – Heiße Kartoffel (5-10 Minuten)

Für das Spiel braucht ihr einen Hacky Sack (oder etwas Ähnliches) und Musik. Der Hacky Sack ist eine heiße Kartoffel, die man nicht halten kann. Wer sie also kriegt, muss sie sofort an jemand anderen weitergeben oder jemand anderem zuwerfen. Die Kartoffel ist so heiß, dass sie explodiert, wenn die Musik aufhört (der Spieler, der sie in dem Moment noch hat, ist somit eliminiert).

Ice Breaker 2 – Das beste Wort (5 Minuten)

Teile die Jugendlichen in 3 oder 4 Teams auf. Gib jedem Team eine bestimmte Menge an unsortierten Scrabble-Buchstaben. Bitte sie dann (anhand der Buchstaben, die sie erhalten haben), die »biblischsten« Worte zu buchstabieren, die ihnen einfallen. Das Ziel ist also nicht unbedingt das längste Wort zu finden, aber dasjenige, das am »biblischsten« klingt.

Gut, besser, am besten

(Wenn du eine Tafel oder ein Flipchart hast, zeichne ein Podest, wie man es bei den Olympischen Spielen hat, mit verschiedenen Stufen für Gold, Silber und Bronze. Im Bronze-Platz, schreibst du das Wort »Gut«, im Silber-Platz schreibst du das Wort »Besser« und im Gold-Platz schreibst du »Am Besten«.)

Einführung (1 Minute)

Letzte Woche haben wir das Unglück gesehen, das dem Volk Israel widerfuhr, weil seine Führer Gott keine Ehre erwiesen. Seit die Philister die Bundeslade erbeutet haben, sind einige Jahre vergangen.

Samuel diente dem Volk als Prophet, der Gottes Worte sprach, um es zu führen. Er hat fantastische Arbeit geleistet, indem er durch Israel reiste, die Menschen vor Ort besuchte und auf nationaler Ebene die Führung übernahm.

Teaching 1 (8 Minuten)

LEST 1. Samuel 7,13- 17 + 8,1-22

F – Während Samuels Amtszeit waren einige große Dinge geschehen. Welche bedeutenden Dinge sind passiert? (Israel hat einige wichtige Städte von den Philistern zurückerobert. Sie begannen wieder zu gewinnen!)

F – Was sagt uns Vers 16 von Kapitel 7 über Samuels Führungsqualitäten? (Dass er zu den Leuten reiste und nach dem Rechten schaute. Er war ein guter Anführer, der sich für die Menschen einsetzte und dafür sorgte, dass niemand zu kurz kam.)

F – Gab es etwas in seinem Leben, das Samuel vernachlässigt hat? (Seine Söhne schienen keinen besonders guten Charakter zu haben.)

F – Erinnerst dich das an jemanden? (Eli setzte seine Söhne als Verantwortliche für das Zelt der Begegnung ein, aber sie ehrten Gott nicht.)

F – Wenn man bedenkt, was mit den beiden Söhnen von Eli geschah: Hätte Samuel etwas tun sollen, damit seine Söhne besser geraten? (Eltern können ihre Kinder beeinflussen, aber letztendlich muss jeder von uns selbst entscheiden, ob er Gott folgen will oder nicht. Vielleicht lag es an Samuels Reisen und daran, dass er seine Söhne nicht so oft sah. Wenn sie bei ihm gewesen wären, hätten sie vielleicht gelernt, wie wichtig Ehrlichkeit und Integrität sind.)

F – Es gibt definitiv eine Sache, die Samuel anders hätte machen können als Eli. Was war das? (Eli übertrug seinen Söhnen die Verantwortung für das Zelt der Begegnung, und Samuel übertrug seinen Söhnen die Aufgabe, Israel zu richten. Er hätte sich jemand anderen aussuchen sollen. Auch die Richter sollten von Gott bestimmt werden und nicht einfach die Söhne des bisherigen Richters sein.)

F – Glaubt ihr, dass Gott das Leben von Menschen benutzt, um uns zu warnen, damit wir nicht die gleichen Fehler machen? (Ja. Gott spricht auf viele verschiedene Arten zu uns. Wir können seine Warnungen an uns nicht nur auf Träume, Worte und Visionen beschränken. Er nutzt diese definitiv,

aber manchmal nutzt er auch Lebenserfahrungen, um uns zu warnen. Samuel war ein Prophet, der viel von Gott hörte, aber er übersah die Warnungen und Lehren aus Elis Leben.)

F – Warum machen wir wohl die gleichen Fehler, die andere auch machen? (Diskutiert)

Szenario (5 Minuten)

Stell dir die Szene vor: Ein oder zwei deiner älteren christlichen Freunde aus deiner Jugendgruppe sind weggegangen, um an die Universität zu gehen oder an einem anderen Ort eine Ausbildung anzufangen. Du bleibst mit ihnen über die sozialen Medien in Kontakt und verfolgst ihre Bilder und Beiträge. Es ist schön zu sehen, dass sie sich gut eingelebt und sich mit ihren Mitbewohnern angefreundet haben. Doch schon nach kurzer Zeit bemerkst du, dass deine Freunde von ihren neuen Freunden häufig auf Fotos von ihnen in Clubs und auf Partys markiert werden. Oft sind sie betrunken und teilen Dinge, die nicht angebracht sind. Du fragst dich, ob sie noch einen »lebendigen« Glauben haben.

F – Wie passiert so etwas? (Um an einem neuen Ort Freunde zu finden, geht man natürlich unter Leute. Oft geht man in Kneipen und Klubs, um Leute kennenzulernen oder weil die Mitbewohner dorthin gehen. Man möchte einfach dazugehören, indem man die Dinge tut, die sie tun, ohne sich zum Beispiel viele Gedanken über einen klugen Umgang mit Alkohol zu machen.)

F – Was könntest du tun, um nicht die gleichen Fehler zu machen wie deine Freunde? (Zuerst solltest du ernsthaft mit Gott darüber sprechen. Du könntest Gott ein Versprechen geben oder ein Armband zur Erinnerung tragen. Denke auch darüber nach, wie es bei deinen Freunden dazu gekommen ist und entscheide dich bewusst dafür, es anders zu machen.)

F – Warum ist es wichtig, mit einer Gemeinde oder einer Gruppe von Christen verbunden zu sein, wenn man von zu Hause weg ist? (Weil wir alle Unterstützung von Menschen brauchen, die sich um uns kümmern und uns helfen, im Glauben zu wachsen.)

Teaching 2 (10 Minuten)

F – Was sind die Konsequenzen von Samuels Fehler? (Die Israeliten bitten Samuel, anstelle seiner Söhne einen König einzusetzen, der das Volk führt.)

F – Wer findet, dass das keine gute Idee ist? (Gott)

F – Warum findet Gott das eine schlechte Idee? (Er sagt, dass der König seine Macht nutzen wird, um den Menschen das zu nehmen, was ihnen gehört, ihre Freiheit.)

Sie werden Zwangsarbeit leisten müssen, ihre Söhne werden keine Wahl haben, ob sie in die Armee eintreten oder nicht, und viele andere (sowohl Männer als auch Frauen) werden gezwungen sein, für die bevorstehenden Kriege zu arbeiten. Sie sollen zu Dienern und Sklaven des Königs werden. Das wäre nicht so schlimm, wenn alle nachfolgenden Könige gute Herrscher wären, aber viele von ihnen waren keine guten Könige und das Volk musste leiden.

F – Also sagt Gott: »Das wird schlecht sein für euch« und das Volk sagt: »Egal. Wir wollen einen König.« Wie fühlen wir uns, wenn Gott etwas für uns will, wir aber eigentlich etwas anderes wollen? (Vielleicht haben wir das Gefühl, dass er unfair ist oder uns kontrolliert, oder wir haben das Gefühl, dass uns unsere Freiheit genommen wird.)

F – Was tun wir, wenn wir spüren, dass wir auf eine Weise leben, die Gott nicht ehrt? (Vielleicht gehen wir zum Beispiel nicht mehr in die Kirche, weil wir das Gefühl haben, dass die Leute uns verurteilen. Diskutiert kurz.)

F – Wie reagiert Gott, als das Volk Israel darauf besteht, einen König zu haben? (Er sagt: »Gib ihnen, was sie wollen.«)

F – Überrascht es euch, dass Gott ihnen gibt, was sie wollen, obwohl es ihnen auf lange Sicht eher schaden wird? (Diskutiert)

F – Warum gibt Gott ihnen einen König? (Er gibt ihnen die Möglichkeit, sich zu entscheiden, genau wie im Garten Eden.)

F – Wird dann doch alles in Ordnung sein, wenn Gott es ja zulässt? (Nicht unbedingt. Es wird deswegen noch viele Kämpfe und Leid geben, die hätten vermieden werden können.)

Zusammenfassung (2 Minuten)

Manchmal tun wir gut daran, aus den Fehlern anderer zu lernen und bewusst dafür zu sorgen, dass uns nicht dasselbe passiert. Die Fehler anderer Menschen können uns oft als Warnung dienen und uns vor viel Schmerz bewahren.

Und so wie Israel einen König wollte, könnte es eine Zeit geben, in der wir etwas wollen, das uns auf lange Sicht nicht gut tun wird. Wenn wir darauf bestehen, das zu bekommen, was wir wollen, obwohl Gott einen weiseren Weg sieht, kann das bedeuten, dass er uns eine schmerzhafteste Entscheidung ersparen will. Dies kann sogar unsere Verbindung zu Gott über Jahre hinweg beeinflussen. Unser Gottvertrauen ist am stärksten, wenn wir aufgefordert werden, etwas aufzugeben, das zwar gar nicht so falsch erscheint, von dem Gott aber sagt, dass es uns nicht gut tun würde. Ein solches Vertrauen wird immer mit Besserem belohnt.

(Weise auf das Diagramm an der Tafel/am Flipchart »Gut, besser, am besten« hin.) Sag: Manchmal bedeutet der beste Plan, dass wir das »Gute« und das »Bessere« opfern müssen, damit wir Gottes Bestes für unser Leben empfangen können. Das führt zu dem Ergebnis, das uns in unserem Leben am glücklichsten macht und am meisten erfüllt.

Betet (solange es dauert)

PS: Wir entwickeln einzigartige Materialien für eine frische Jugendarbeit. Die besten Spiele für Gruppenstunden, den Online-Unterricht oder Freizeiten. Sichere dir jede Woche neue Tools im **Newsletter**. Mehr kostenlose Tools für deine Jugendarbeit findest du auf **mrjugendarbeit.com**.